

Fanø Classics

Symposium, Workshop und gemeinsames Fliegen!

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

25 Jahre International Kitefliers Meeting auf Fanø bedeuten nicht nur 25 Jahre Drachenfliegen pur, sie bedeuten auch jede Menge Veranstaltungen innerhalb der Meetings. Von einer solchen soll an dieser Stelle die Rede sein – den Fanø Classics. Diese gingen in diesem Jahr in ihre 11. Runde, und was es dabei alles Spannendes zu hören, sehen, bauen und fühlen gab, davon wird hier berichtet.

Wie bereits in den Jahren zuvor ging die Veranstaltung auch in diesem Jahr über insgesamt drei Tage. Das Thema in 2009: Drachen, Drachenaufstiege und Drachenbauer des Aeronautischen Observatoriums Lindenberg, das nördlich von Berlin gelegen ist. Vor 105 Jahren, im Herbst 1904, wurde dieses Observatorium für die damals stolze Summe von 500.000,- Reichsmark erbaut. Am 16. Oktober 1905 in Gegenwart seiner Majestät Kaiser Wilhelm II. eröffnet, war das aeronautische Institut von Anfang an vom meteorologischen Institut abgetrennt. Drachenaufstiege bis in Höhen von knapp unter 10.000 Meter fanden hier statt und Konstruktionen der Lindenberger Drachenbauer sind noch heute in aller Welt bekannt.

Abtauchen

Traditionsgemäß steht der Donnerstag der Fanø Classics ganz im Zeichen des Symposiums. Bereits vor der eigentlichen Eröffnung um 14 Uhr strömten interessierte Drachenflieger zur Schule in Nordby. Hier wartete neben interessanten Vorträgen auch eine Ausstellung historischer Drachen auf die Besucher. Den Veranstaltern war es gelungen, einen breiten Querschnitt der Drachen nach Fanø zu bringen, die seinerzeit in Lindenberg vertreten waren. So fehlten weder Replika der N- und X-Drachen, noch mehrere Repliken des von Hermann Schreck entwickelten Schirmdrachsens. Dieser hat seinen Namen



Werner Schmidt ist Lindenberg-Experte

durch eine spezielle Konstruktionsweise erhalten. In seinem Inneren findet sich eine ausgeklügelte Mechanik, welche die einzelnen Zellen des Drachens wie bei einem Schirm durch ein Gelenk und die damit verbundenen Spreizstäbe aufspannt. Der noch heute gültige Höhenweltrekord wurde im Übrigen mit einer Kette solcher Drachen in Lindenberg aufgestellt. Am 1. August 1919 stieg ein Gespann mit einem Hauptdrachen von 10 Quadratmeter, sechs Hilfsdrachen von 8 Quadratmeter und einem Hilfsdrachen von 5 Quadratmeter Segelfläche auf die unglaubliche Höhe von 9.740 Meter auf. Der Schirmdrachen war seiner Zeit derart voraus, dass er noch weitere zehn Jahre treue Dienste in Lindenberg verrichten sollte. Erst dann wurde er von der nächsten Evolutionsstufe im Drachenbau, dem von Rudolf Grund entwickelten Regulierdrachen, abgelöst. Dieser 1929 zum ersten Mal eingesetzte Drachen wies, wie sein Vorläufer Schirmdrachen auch, ein innenliegendes Gerüst auf. Die grundlegenden Neuerungen bestanden jedoch in zwei Punkten: Zum einen war die Verbindung zwischen vorderer und hinterer Zelle nicht mehr starr ausgelegt, sodass sich die Vorderzelle bei zunehmendem Wind flacher auf den Wind legen konnte. Weniger Leinenzug und damit einhergehend weniger Leinenrisse waren das gewollte Ergebnis. Zum anderen waren die Seitenwände der hinteren Zelle in einem Winkel von 7 Grad zur Längsachse hin angestellt, was zu einer erhöhten Seitenstabilität führte. Achim Kinter stellte sein wundervolles Replikat eines Grund-Regulierdrachens auf dem Symposium aus.



Walter Diem geht weit in der Geschichte zurück

Star der Ausstellung: ein Grund-Regulierdrachen



Schirmdrachen und X-Drachen vom Observatorium Lindenberg

Expertenrunde

Den Reigen der Vortragenden eröffnete Falk Hilsenbek, der über seine Erfahrungen beim Bau eines Lindenberg-X-Drachens referierte. Falk hatte das Problem vieler Drachenbauer, die ein Replikat herstellen wollen, schmerzlich erfahren müssen – zwar gab es einige Unterlagen und Fotos zu dem Drachen seiner Träume; um jedoch möglichst genau an das Original heranzukommen, fehlten einige Informationen, die teils mühsam über Umwege zusammengetragen werden mussten. Im Anschluss an Falk bot Werner Schmidt einen interessanten Einblick in die Welt des Observatoriums. Werner war einer der ersten Drachenflieger „der Neuzeit“, die sich für die Geschichte von Lindenberg interessierten. Noch zu DDR-Zeiten reiste Werner, auf teils abenteuerlichen Wegen, nach Lindenberg, um hier mit den Verantwortlichen Kontakt aufzunehmen. Aus anfänglicher Skepsis dem Wessi gegenüber erwuchs zunächst Vertrauen, später Freundschaft. Immer enger wurde der Kontakt zwischen Lindenberg und dem Drachenspezialisten aus Bottrop, sodass Werner heute mit Fug und Recht als der Drachenspezialist in Sachen Aeronautisches Institut Lindenberg gilt.

Ein guter Freund von Werner ist Walter Diem aus Hamburg. Die beiden Classic-Experten zeichnen unter anderem für das gemeinsam verfasste Standardwerk der historischen Drachenbauer – „Drachen mit Geschichte“ – verantwortlich. Walter referierte in seinem Vortrag über die Aufstiege am Observatorium, die nicht mit Drachen ausgeführt wurden. Hierbei kamen in der Regel Gasballone zum Einsatz, bis sowohl Ballone als auch Drachen dann von Flugzeugen abgelöst wurden. Nach der Pause zeigten Walter und Werner in einem gemeinsamen Vortrag bisher unveröffentlichte Fotos aus Lindenberg. Als besonderes Bonbon bekamen die Anwesenden zum Abschluss noch zwei Filme präsentiert, die zum einen Ausschnitte von der Grönlandexpedition Alfred Wegeners zeig-



Emsig wird beim Workshop an den N-Drachen gearbeitet

ten, zum anderen durch eine Art Reklame- und Lehrfilm in die Arbeit eines Meteorologen einführt.

Vorzeige-Workshop

Der Freitag stand dann im Zeichen des Workshops. Dieser wurde in diesem Jahr wiederum von Michael von Rockenthien vorbereitet und durchgeführt. Was soll man sagen – ein jeder, der bei diesem Workshop nicht anwesend war, hat etwas verpasst! Denn solch einen Workshop gibt es nur einmal alle zehn oder 20 Jahre. Ehrlich gesagt war es unglaublich, was sich Michael da aufgehört hat. Bereits im Vorfeld, als Michael stolz verkündete, dass auf dem diesjährigen Workshop eine um 50 Prozent verkleinerte Version des Lindenberg-N-Drachens gebaut werden sollte, erntete er von seinen Kollegen aus dem Fanø-Classics-Organisationsteam ungläubiges Kopfschütteln. Einen solchen Drachen auf einem eintägigen Workshop, noch dazu teilweise mit Anfängern an der Nähmaschine? Unmöglich! Doch Michael nahm die Herausforderung an und investierte einen Großteil seiner Freizeit im Jahr 2009 in dieses Projekt. 640 Verbinder wollten hergestellt, 480 Rahmenteile,

davon 320 mit Gehrung, gefertigt werden. Hieraus entstanden 80 Rahmen mit jeweils zwölf Bohrungen für die Spanschnüre. 160 Längsstäbe wollten nachgehobelt und auf Länge gebracht werden, 320 Fräsungen wurden an den Kopfenden angebracht. Hierbei gaben ein Bandschleifer und ein Fräskopf ihren Dienst auf. Um diese Herausforderung zu kompletieren, mussten zudem noch 40 Bahnen Stoff zugeschnitten werden. Michael schaffte das schier Unmögliche und brachte 18 hervorragend vorbereitete Bausets des N-Drachens mit nach Fanø. Hierfür zollten nicht nur die Teilnehmer dem umtriebigen Hessen den allergrößten Respekt. Wie gut ein Workshop vorbereitet ist, zeigt auch die Anzahl derjenigen, die mit ihrem Drachen während des Workshop-tags fertig werden. Um es vorwegzunehmen – bis auf einige kleinere Justagen stellten alle Teilnehmer ihren Drachen an diesem Tag fertig!

Flugvergnügen

So gerüstet kam das große Finale der Fanø Classics am Samstag. Der Wind blies ordentlich von See her und die Sonne schien von einem blauen Himmel. Top Wetter für die klassischen Drachen also und so dauerte es nicht lange, bis sich der Himmel über Fanø mit historischer Baumwolle füllte. Die Schirmdrachen, die es tags zuvor auf der Ausstellung zu sehen gab, standen nun ruhig am Himmel, während sich der große N-Drachen von Frank Schulz dazugesellte. Und auch die kleineren N-Drachen aus dem Workshop fügten sich nun zu einem wunderschönen Bild am Himmel zusammen.

So gingen an diesem Samstag drei Tage mit klassischen Drachen zu Ende. Drei Tage, an denen intensiv in die deutsche Drachenbaugeschichte eingetaucht werden konnte. Aber auch drei Tage, an denen nicht nur klassische Drachen im Mittelpunkt standen, sondern auch alte Freundschaften vertieft und neue gefunden werden konnten. 2010 werden die Fanø Classics in ihre 12. Runde gehen. Das Thema dann: Antennen- und Rettungsdrachen. ■



Die Teilnehmer des Workshops kamen zum Fliegen an den Strand

MEHR INFOS

WEITERE INFOS ZU DEN FANØ CLASSICS FINDEN SICH AUF DER HOMEPAGE DER VERANSTALTUNG:

www.classic-kites.org

WERNER SCHMIDT HAT EINE SCHÖNE SEITE ZUM THEMA WETTERDRACHEN GESTALTET:

www.wetterdrachen.de

UND FALK HILSENBEK IST UNTER FOLGENDER ADRESSE ZU ERREICHEN:

www.falks-historische-drachenseite.de



80 Rahmen wurden von Michael von Rockenthien vorbereitet